Katholische Spitalstiftung Horb am Neckar

Dezember 2017

Spittel Bote

Katholische Spitalstiftung Horb am Neckar

Bildechinger „Osterrieder Krippe“

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort 1

Spitalstiftung

- Spittel- Apfelaktion 2
- Franziskuspreis 2017 3
- Solarspaziergang 4
- Kochen und Abendessen für den Fairen Handel 5
- Spitalwaldbegehung 6
- Die neuen Azubis werden begrüßt 7
- Verabschiedung 8

Altenpflegeheime „Ita von Toggenburg“ und „Bischof Sproll“

- Frühstück in gemütlicher Atmosphäre 9

Altenpflegeheim „Bischof Sproll“

- Neuer Heimbeirat 10
- Frühjahrskollektion wird gezeigt 11

Altenpflegeheim „Ita von Toggenburg“

- Bunt sind schon die Wälder 12
- Bewohnerversammlung 13
- "Viel Glück und viel Segen" 14
- Neues vom Umbau 15
- Neue Mitarbeiter 16
- Ein Ort zum tierisch wohlfühlen 17

Sozialstation Horb

- Festakt zum 40-jährigen Jubiläum 18
- Eintauchen in eine andere Welt 19
- Mobil unterwegs 20
- Neue Mitarbeiter 21

Beratung und Hilfe

- Betreutes Wohnen im Pfarrgarten in Nordstetten 22

Kindergarten „Edith Stein“

- Zu Besuch bei den Schlaufuchstagen 23

Spitalstiftung und Kirchengemeinde „Heilig Kreuz“ in Horb

- Nachrufe 24

Impressum

Herausgeber:
Kath. Spitalstiftung Horb
Gutermannstraße 11
72160 Horb am Neckar
Tel. 0 74 51 / 55 53-100
Fax 0 74 51 / 55 53-119
E-Mail verwaltung@spitalstiftung-horb.drs.de
Internet www.spitalstiftung-horb.de

Verantwortlich:
Stiftungsdirektor Peter Silberzahn
Redaktion:
Marianne Thomalla
Beschäftigungstherapie/Betreuung
Fotos:
Spitalstiftung Horb, sofern nicht separat beschriftet
Layout und Gestaltung:
Medienproduktion Blank

Druck und Herstellung:
logo Print GmbH, Metzingen
Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier

Auflage: 1.000

Die Kath. Spitalstiftung Horb ist eine Einrichtung der Katholischen Kirchengemeinde zum Heiligen Kreuz in Horb am Neckar.

Geleitwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wenn Sie diese Ausgabe des Spittelboten durchblättern, bekommen Sie wieder einen guten Überblick über die vielfältigen Angebote und Aktivitäten der Katholischen Spitalstiftung Horb.

Wieder geht ein arbeitsreiches Jahr zu Ende. Im Rückblick wird nochmals deutlich, welch große Vielfalt die Horber Stiftung an Aufgaben zu bewältigen hat.

Im Februar ging der langjährige Pflegedienstleiter unserer Sozialstation, Herr Joachim Milles in den wohlverdienten Ruhestand. Ihm folgte Markus Barth nach, der sich mittlerweile sehr gut eingearbeitet hat. Die Sozialstation feierte in diesem Jahr ihr 40-jähriges Bestehen. Vom Frühjahr bis in den Herbst gab es vielerlei Veranstaltungen zu sozialen Themen. Sehr engagiert waren dabei die Fördergemeinschaften für die Sozialstation, die seit Bestehen des Pflegdienstes durch ihre Spenden und Mitgliedsbeiträge die örtlichen Kirchengemeinden bei der Finanzierung des Abmangels unterstützen.

Unsere Großbaustelle „Generalsanierung Altenpflegeheim Ita von Toggenburg" macht hervorragende Fortschritte. Wir sind gut im Zeitplan und können das Weihnachtsmenü wieder selber kochen. Hierfür wurde die Großküche von Grund auf modernisiert. Die übrigen Sanierungsarbeiten werden bis zum Frühjahr 2018 abgeschlossen werden können. Am Fronleichnamstag, Donnerstag, 31.5.2018 feiern wir dann ein großes Fest. Unser Pflegeheim „Ita von Toggenburg" wird 50 Jahre alt und erstrahlt nach der dann abgeschlossenen Renovierung in neuem Glanz. Es wird dann

über 67 Betten verfügen, davon 65 in Einzelzimmer, alle mit Duschbad, WC und Waschbecken.

Es herrscht nach wie vor eine große Nachfrage nach Pflegebetten. Dies gilt für Kurzzeitgäste und Dauerpflegebewohnerinnen und –bewohner.

Im zu Ende gehenden Jahr musste wegen der Großbaustelle vieles improvisiert werden. Es gab zudem eine Menge Mehrarbeit für die Haustechnik und die Verwaltung.

Auch in den Kindergärten wurde hervorragende Arbeit geleistet. Mit 10 Kindergartengruppen ist unsere Kirchengemeinde der größte katholische Kindergartenträger in der Region.

Ohne engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen unseren Einrichtungen, seien sie angestellt oder ehrenamtlich tätig, ließen sich die vielfältigen Aufgaben nicht bewerkstelligen. Deshalb sage ich Ihnen allen, die sich in den vielfältigen sozialen Einrichtungen der Stiftung und der Kirchengemeinde engagieren von ganzem Herzen ein Vergelt's Gott.

Das Neue Jahr wird viele personelle und organisatorische Veränderungen bringen. Dies beschäftigt die Verwaltung und unsere Gremien derzeit ganz besonders. Wir sind zuversichtlich, dass wir auch diese Herausforderungen gut meistern werden.

Auch im Namen des gesamten Verwaltungsteams und unseres Stiftungsrates, der als Aufsichtsgremium die Arbeit der Stiftung begleitet, wünsche ich Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und alles Gute im Neuen Jahr.

Jedesmal
wenn zwei Menschen einander
verzeihen, ist Weihnachten.

Jedesmal, wenn ihr Verständnis zeigt
für eure Kinder, ist Weihnachten.

Jedesmal, wenn ihr einem Menschen
helft, ist Weihnachten.

Jedesmal, wenn ein Kind geboren
wird, ist Weihnachten.

Jedesmal, wenn du versuchst,
deinem Leben einen Sinn zu geben,
ist Weihnachten.

Jedesmal, wenn ihr einander anseht
mit den Augen des Herzens,
mit dem Lächeln auf den Lippen,
ist Weihnachten. *(Autor: Unbekannt)*

Ihr

Peter Silberzahn
Stiftungsdirektor

Spittel-Apfelsaftaktion – auch im 15. Jahr erfolgreich unterwegs

Peter Silberzahn

Nach der Rekordernte im Jahr 2016 konnten im Oktober 2017 wieder viele soziale Projekte in der Einen Welt unterstützt werden. Symbolisch wurden Schecks an die Organisationen verteilt, die mit jeweils 500 Euro wieder ihre sozialen Aktivitäten unterstützen können.

In diesem Jahr fiel der Ernte jedoch sehr mager aus. Nach 16.000 Liter Saft im Vorjahr, konnten heuer nur gut 1.000 Liter Spittelapfelsaft gewonnen werden. Alle hoffen nun wieder auf ein besseres Erntejahr 2018.

Folgende Projekte wurden wieder mit jeweils 500 Euro unterstützt:

- Sozialzentrum in Boryslaw/Westukraine
- Armenküche der vinzentischen Ordensschwestern in Zagreb
- KAB-Nordstetten für Projekt in Uganda
- Missionsprojekt in Tansania der Vinzentinischen Ordensschwestern von Untermarchtal
- Christkönigsschule in Nigeria
- Partnerschaftsprojekt in Ruanda
- Waisenhaus der indischen Ordensschwestern in Kerala
- Benediktinermönche in Norcia (Nurisa) in Mittelitalien für Hilfe zur Beseitigung der Erdbebenschäden

Zusätzlich überreichte Frau Dr. Ursula Nagel vom Weltladenteam Horb eine Zuwendung von 500 Euro dem Sozialzentrum in Boryslaw in der Westukraine für Erholungsaktivitäten junger behinderter Menschen, die vom Zentrum betreut werden.

Abt Johannes von Ottobeuren freut sich darüber, dass die Benediktinermönche in Norcia von der Spittel-Apfelsaftaktion unterstützt werden.

Franziskuspreis 2017 der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Peter Silberzahn

Gelobt seist Du, Herr, mit allen Wesen,
die Du geschaffen,
der edlen Herrin vor allem, Schwester Sonne,
die uns den Tag heraufführt und
Licht mit ihren Strahlen,
die Schöne, spendet; gar prächtig
in mächtigem Glanze:
Dein Gleichnis ist sie, Erhabener.
Aus dem Sonnengesang des Heiligen Franziskus

Der FRANZISKUS-PREIS
Nachhaltigkeitspreis der Diözese Rottenburg-Stuttgart
gestiftet von Bischof Dr. Gebhard Fürst unter der Schirmherrschaft
von Herrn Ministerpräsident Winfried Kretschmann
ist Ausdruck von Dank und Anerkennung für vorbildliches nachhaltiges Handeln
aus Ehrfurcht vor Gottes Schöpfung und aus der Sorge um ihre Bewahrung.
Im Jahr 2017 hat sich die
KATH. KIRCHEN- UND STIFTUNGSVERWALTUNG HORB
mit dem Projekt „Horber Netzwerk für nachhaltige Entwicklung"
an der Ausschreibung beteiligt.
Für dieses beispielgebende Engagement danken wir herzlich und
wünschen ihm weiterhin einen guten Erfolg.
Rottenburg am Neckar, den 4. Oktober 2017
Dr. Gebhard Fürst, Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Stuttgart, den 4. Oktober 2017
Winfried Kretschmann, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg
Diözese ROTTENBURG-STUTTGART

Mitglieder von Kirchengemeinden und Verbänden sowie Engagierte im Bereich der Nachhaltigkeit und Eine Welt trafen sich auf Einladung von Bischof Dr. Gebhard Fürst am Franziskustag, 4. Oktober 2017 im Haus der Katholischen Kirche in Stuttgart. 20 Bewerbungen um den diesjährigen Franziskuspreis, so viel wie noch nie, gingen bei der Diözese ein. Auch unser Umweltteam hatte sich wieder beworben. Das Thema der diesjährigen Bewerbung lautete: **„Kath. Kirchen- und Stiftungsverwaltung Horb: Horber Netzwerk für nachhaltige Entwicklung – lokal und weltweit handeln für Klimaschutz und Nachhaltigkeit."**

Im Mittelpunkt der Bewerbung stand die große Anzahl von Kooperationspartner in Sachen Umwelt und Eine Welt, mit der unsere Stiftung kooperiert. Grundstein für die Zusammenarbeit und die Anfänge des Netzwerkes waren die Umweltteams der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde in Horb im Jahr 2008. In diesem Jahr wurden auch die gemeinsamen Schöpfungsleitlinien verfasst und die Zusammenarbeit für die Umweltzertifizierung begonnen.

Viele weitere Akteure kamen in den folgenden Jahren hinzu. So die Stadt Horb mit ihrem Projekt „Klimaneutrale Kommune 2050" und der Klimapartnerschaft mit der Stadt Belo in Kamerun. Bei beiden Projekten wirken Mitglieder des Umweltteams mit. Auch die Gründung der Ökumenischen Energiegenossenschaft Horb ist so ein Meilenstein der Vernetzungsarbeit. Dass unsere Kindergärten mit von der Partie sind und dort Umweltbildung einschließlich Ernährungsberatung einen wichtigen Stellenwert besitzen, versteht sich beinahe von selbst. Genauso beinahe selbstverständlich ist der Beitrag der Spittel-Apfelaktion, des Partnerschaftskreises Boryslaw/Ukraine oder des Caféteams im Zentrum für Jung & Alt an unserem Engagement. Die Aktivitäten des Netzwerkes reichen vom Einsatz für Fairtradeprodukte auch in den beiden Pflegeheimen bis hin zu ökologischen Aspekten der Forstwirtschaft des Spitalwaldes.

Wenn es auch keinen Geldpreis bei der diesjährigen Verleihung gab, so würdigten Bischof Dr. Gebhard Fürst und Ministerpräsident Kretschmann in einer Urkunde dieses „beispielgebende Engagement" und wünschten weiterhin einen guten Erfolg.

Übereichung der Urkunde durch Bischof Dr. Gebhard Fürst und Staatsekretär Andre Baumann an die Vertreter der Kath. Kirchengemeinde Horb am Mittwoch, 4. Oktober 2017 im Haus der Katholischen Kirche in Stuttgart

Projekt WELTfairÄNDERER – Solarspaziergang der Ökumenischen Energiegenossenschaft Horb

Lukas Bruscella

Unter dem Motto „werde WELTfairÄNDERER!" kam der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) vom 20. bis 23. Juni an das Schulzentrum auf dem Hohenberg und schlug seine Zelte auf der Wiese zwischen dem Schulhof und der Hohenberghalle auf.

Durch das Projekt „WELTfairÄNDERER" sollen Kinder und Jugendliche dafür sensibilisiert werden, wie sie fair mit sich, mit anderen und mit der Umwelt umgehen können. Die „werde WELTfairÄNDERER!"- Wochen möchten auch darauf aufmerksam machen, dass die Ressourcen in unserer Welt nicht unerschöpflich sind und jeder einen Teil dazu beitragen kann, die Welt ein Stück besser und gerechter zu machen. Es geht darum, nicht nur darüber zu sprechen, sondern auch aktiv zu handeln. So schreibt der BDKJ in seinem Internetauftritt.

In der Zeit vom 20. bis zum 23. Juni fanden vormittags in den extra aufgestellten Zelten verschiedene Workshops für die Schulklassen des Schulzentrums Horb statt. Inhaltlich ging es darum, wie jeder Einzelne durch sein Denken, Verhalten und Tun die Welt „fairändern" kann, sei es im sozialen Umgang untereinander oder durch eine nachhaltige Lebensweise. Unter den Zelten waren auch ein „Besinnungszelt" und ein Zelt für das „faircafé". In dem vom Weltladenteam geführten faircafé wurden über die Projektzeit hinweg faire Produkte und kühle Getränke für alle Teilnehmer angeboten.

Am Dienstagnachmittag bot die Ökumenische Energiegenossenschaft Horb (ÖEG) einen Workshop für die interessierten Schüler unter dem Motto „Solarspaziergang – Auf den Dächern Horbs" an. Johannes Mayer informierte die Teilnehmer des Workshops zunächst über die erneuerbaren Energien und warum sie ein wichtiger Stromlieferant sind. Konkret wurden die Photovoltaikanlagen der Ökumenischen Energiegenossenschaft Horb angesprochen. Nach der kurzen Theorieeinheit ging der Solarspaziergang in die Praxis über.

Die Gruppe begab sich zu ihrer ersten Station des Solarspaziergangs, dem Wechselrichterraum im Schulzentrum Hohenberg. Dabei faszinierte die Schüler nicht nur die Technik, welche hinter der Stromgewinnung steckt, sondern auch der Einblick in das Heiligtum des Hausmeisters, welcher bereitwillig die Türen zum Technikraum öffnete.

Auf dem Weg zum Gemeindezentrum „Adolph Kolping", auf welchem die ÖEG auch eine Anlage betreibt, konnten die einzelnen Photovoltaikmodule auf dem Dach der Schule und des Altenpflegeheims „Bischof Sproll" betrachtet werden. Nach der Beendigung des Rundgangs konnte man alle Teilnehmer schnell in den Schatten huschen sehen, denn an diesem sehr heißen Dienstagnachmittag knallte die Sonne nicht nur auf die Photovoltaikanlagen auf den Dächern Horbs, sondern auch auf die Köpfe der Teilnehmer des Solarspaziergangs.

Alles in allem war an den angestrengten aber glücklichen Gesichtern und den mit Interesse gestellten Fragen zu sehen, dass der Solarspaziergang ein voller Erfolg und die Umweltbildung ein wichtiger Teil in unseren Einrichtungen darstellt.

Die beiden Vorstände der Ökumenischen Energiegenossenschaft Horb Johannes Mayer & Bernhard Bok mit der Gruppe vor dem Altenpflegeheim „Bischof Sproll"

Kochen für den Fairen Handel

Achim Wicker / Sarah Kubin-Scharnowski

Freiwilligen-Teams aus Horb und Umgebung laden zu einem bio regio fairen Menü ein.

Die Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen (ako) in der Diözese Rottenburg-Stuttgart lädt in Kooperation mit dem katholischen Dekanat Freudenstadt, Verbänden aus dem Raum Horb, dem Horber Weltladen-Team, den Horber Umweltteams und den „Mühringer Köchinnen" zu einem besonderen Abendessen am 21.09.2017 um 18.30 Uhr ins Gemeindehaus „Steinhaus" in Horb ein: Es werden nur Lebensmittel verwendet, die aus dem Bio-Anbau der Region kommen oder fair gehandelt wurden. Ziel ist es, Fairen Handel mit allen Sinnen erlebbar zu machen.

Zwischen den Gängen schildern Vertreterinnen und Vertreter aus Kirche, Politik und Gesellschaft ihre Vision von der Zukunft des Fairen Handels und einer gerechteren Wirtschaftsstruktur. Tischredner waren unter anderem der Horber Bürgermeister Ralph Zimmermann und ein Vertreter vom katholischen Dekanat Freudenstadt.

Weitere Tischreden werden von Margret Stimmler vom Horber Weltladen und Rebecca Tillery von Bund der katholischen Jugend (BDKJ) gehalten. Damit werden verschiedene Perspektiven auf den Fairen Handel sichtbar.

Die Veranstaltung findet im Kontext der bundesweiten Fairen Woche statt, die in diesem Jahr besonders dafür wirbt, langfristige Perspektiven für die Menschen am Anfang der Lieferketten zu entwickeln. Im Zentrum steht dabei der Faire Handel, der sich für gerechtere Handelsstrukturen und bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen der Produzentinnen und Produzenten einsetzt.

Abendessen für den Fairen Handel

Foto: Sarah Scharnowski

Über 90 Gäste setzten mit ihrer Teilnahme am „Fairen Abendessen" ein Zeichen für den Fairen Handel

So viele Gäste wurden im Rahmen des alljährlich von der Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen und Verbände (ako) initiierten „Fairen Abendessens" noch nie verköstigt: über 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ließen sich im Horber „Steinhaus" Häppchen, Flädlesuppe, Falafel und Obstsalat schmecken – zubereitet ausschließlich aus fair gehandelten Lebensmitteln oder aus dem Bio-Anbau der Region.

Gekocht und ausgegeben wurden die Speisen von Verbänden und Organisationen aus dem katholischen Dekanat Freudenstadt, der KAB Nordstetten, der Horber Kolpingsfamilie, dem Horber Weltladen-Team, den Horber Umweltteams und den „Mühringer Köchinnen".

In Tischreden schilderten Vertreterinnen und Vertreter aus Kirche, Politik und Gesellschaft ihre Vision von der Zukunft des Fairen Handels und einer gerechteren Wirtschaftsstruktur.

In fröhlicher Stimmung wurde so Fairer Handel mit allen Sinnen erlebbar und es wurde deutlich: „bio regio fair" tut gut und schmeckt gut!

Verantwortlich: Sarah Kubin-Scharnowski, Geschäftsführerin ako
Achim Wicker, Dekanatsreferent Kath. Dekanat Freudenstadt

Die Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen und Verbände der Diözese Rottenburg-Stuttgart (ako) ist ein Zusammenschluss von 36 katholischen Verbänden mit insgesamt rund 145.000 Mitgliedern.

Spitalwaldbegehung – Natur und Gottes Schöpfung zum Anfassen

Peter Silberzahn

Ministranten aus Horb, Ihlingen und Rexingen mit dem Förster unterwegs

Ministranten aus Horb, Rexingen und Ihlingen, teilweise begleitet von ihren Eltern, unternahmen an einem Samstagnachmittag eine interessante naturkundliche Wanderung im Spitalwald.

Treffpunkt war bei sonnigem Herbstwetter die Ihlinger Jakobushütte. Von dort konnte man zunächst die herrliche Sicht auf die Schwäbische Alb genießen. Diakon Klaus Konrad, der pastorale Ansprechpartner, hatte die Ministranten zu diesem herbstlichen Waldspaziergang eingeladen. Revierförster Peter Daiker, seit vielen Jahren für große Waldgebiete in Horb und auch für den Spitalwald zuständig, übernahm die fachkundige Führung durch den bunten Mischwald mit den zum Teil über 100 Jahre alten Bäumen rund um die Jakobushütte. Die interessierten „Minis" stellten kluge Fragen an den Waldexperten Peter Daiker. Besonders interessant waren seine Ausführungen zu den Pilzen und zum Klimawandel. Dieser ist bereits jetzt bemerkbar und hat Auswirkungen auf unsere heimischen Wälder. „Die nachhaltige Bewirtschaftung unserer Wälder ist auch ein Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung" erklärte Stiftungsdirektor Peter Silberzahn. Er verwies dabei auch darauf, dass im Wald einzelne tote Bäume oder auch Baumstümpfe stehen bleiben und wichtige Biotope für Vögel und Insekten sind. Erstaunt hörten die Minis, dass Teile des Spitalwaldes, wie etwa der Salzstetter Forst, seit gut 630 Jahren zur Horber Spitalstiftung gehören und mit dem Waldertrag kirchlich-soziale Aufgaben erfüllt werden. Nach der interessanten und kurzweiligen Führung ließen sich die Teilnehmer den von den beiden Horber Oberministranten Sarah Rigotti und Julia Thomanek selbst gebackenen Kuchen und den leckeren Spittelapfelsaft munden. Diakon Klaus Konrad und Stiftungsdirektor Peter Silberzahn bedankten sich bei Revierförster Peter Daiker mit einem kleinen Geschenk für die sehr lebendige und anschauliche Führung durch den Spitalwald „Ihlinger Berg", der sicher den Teilnehmern noch lange im Gedächtnis bleiben wird.

Begrüßungsveranstaltung für neue Auszubildende

Helene Schröder & Lukas Bruscella

Am 05.09.2017 fand in den Räumlichkeiten des Gebäudes St. Vinzenz wieder eine Begrüßungsveranstaltung für die neuen Auszubildenden statt. Der Nachmittag sollte die Gelegenheit bieten, dass sich die Auszubildenden aus den verschiedenen Einrichtungen der Katholischen Spitalstiftung Horb untereinander besser kennenlernen.

Zu Anfang des Zusammentreffens wurde mit allen Anwesenden eine kleine Vorstellungsrunde durchgeführt. Anschließend begrüßte Stiftungsdirektor Peter Silberzahn die neuen Auszubildenden und betonte, dass es durchaus sinnvoll sei, einen groben Überblick über das komplette Angebot und die Einrichtungen der Spitalstiftung und der Kirchengemeinde zu haben. Er hat angemerkt, dass in der Stiftung und bei der Ausbildung hoher Wert auf Nachhaltigkeit, Qualität und Sicherheit gelegt wird: Aus- und Weiterbildung aus eigenen Reihen, werden mit hohen Standards, zukunftsorientiert und auf Übernahme konzipiert. Danach beleuchtete Stiftungsdirektor Peter Silberzahn die Historie der Stiftung. Im Anschluss stellte Herr Reichensperger von der Personalverwaltung die einzelnen Einrichtungen der Spitalstiftung und der Kirchengemeinde vor. Darauf folgte eine Gesprächs- und Fragerunde mit den Pflegedienstleitungen der Einrichtungen, die auf verschiedene Themen, wie Arbeitsschutz und Hygiene eingingen.

Zum Abschluss der Veranstaltung wünschte Herr Silberzahn allen Auszubildenden einen guten Start in das Berufsleben und hofft, dass sie den richtigen Berufsweg mit der Ausbildung bei der Spitalstiftung Horb eingeschlagen haben.

Wir begrüßen recht herzlich die Auszubildenden

– in der Sozialstation: Daniela Egeler und Laura Iris
– bei der Spitalverwaltung: Juliana Dieterle
– im Altenpflegeheim „Ita von Toggenburg“: Alena Danninger und Natalia Fot
– im Altenpflegeheim „Bischof Sproll“: Jessica Awiszus, Christina Lungu, Janine Sternard, Kristina Maj und Marvin Waas
– und unsere Praktikantinnen im freiwilligen sozialen Jahr: Sarah Bleher und Dajana Zjuzin.

von rechts: Stiftungsdirektor Peter Silberzahn, Lisa Holzmann (Pflegedienstleitung „Ita von Toggenburg“), Rainer Reichensperger (Zentrale Personalabrechnung), Ljubov Olejnicenko, Alena Danninger, Kristina Maj, Jessica Awiszus, Sarah Bleher, Juliana Dieterle, Gudrun Fischer (Pflegedienstleitung „Bischof Sproll“), Christina Lungu, Monika Schaible (Vorsitzende der Mitarbeitervertretung), Laura Iris, Daniela Egeler, Markus Barth (Pflegedienstleitung Sozialstation), Dajana Ujuzin, Janine Sternard

Eva-Maria Sauter wird verabschiedet

Tamara Elsässer

Am 27. September 2017 wurde bei Kaffee, selbstgemachtem Kuchen und in geselliger Runde im Speisesaal des Altenpflegeheimes „Ita von Toggenburg" Eva-Maria Sauter verabschiedet.

Nach 3-jähriger Ausbildung zur Bürokauffrau und weiteren 16 Monaten in der Funktion des Gebäudemanagements, welches die Bereiche Liegenschaftswesen, Versicherungswesen und Umweltmanagement umfasst, war es Zeit für einen Tapetenwechsel. Zum 01. Oktober 2017 verließ Eva-Maria Sauter unsere Einrichtung.

Die Tätigkeit von Frau Sauter war breit gefächert. Zu den Aufgaben gehörte die Überwachung der Gebäude, die zu der Kirchen- und Stiftungsverwaltung gehören, wie zum Beispiel das Personalwohnheim, der Spitalhof oder die Sommerhalde 3 und 5 und noch viele weitere Gebäude. Zu betonen sind die vielen Herausforderungen die auf sie zukamen wie die Teilsanierung der Außenfassade des Personalwohnheimes oder der Wasserschaden in der Sommerhalde.

Neben ihren Hauptaufgaben kümmerte sich Eva-Maria Sauter um die Geburtstagskarten für die Mitarbeiter der gesamten Einrichtung, sowie die Geburtstagsgeschenke für die Bewohner vom Betreuten Wohnen „St. Vinzenz" während der Abwesenheit von Frau Thomalla.

„Ein Abschied fällt nicht immer leicht, doch manchmal muss man sich verabschieden, um weitere Ziele im Leben zu erreichen."

Zum Abschied von Eva-Maria Sauter haben sich die Verwaltung, die Haustechnik und Mitarbeiter, mit denen sie täglich Kontakt hatte, versammelt, um bei Kaffee und Kuchen in kleiner Runde zu feiern. Ein Blumenstrauß wurde von Stiftungsdirektor Peter Silberzahn überreicht.

Wir wünschen ihr auf ihrem weiteren Weg alles erdenklich Gute und möchten uns an dieser Stelle für ihre geleistete Arbeit in der Katholischen Kirchen- und Stiftungsverwaltung bedanken.

Frühstück in gemütlicher Atmosphäre

Marianne Thomalla

Zu einem gemeinsamen Frühstück trafen sich ehrenamtliche Mitarbeiter am Mittwoch, 15.11., um die Aktivitäten für die nächsten drei bis vier Monate zu planen. Mit viel Engagement und Herz wurden die geplanten Aktivitäten mit Namen versehen. So stehen als nächstes die Nikolaus- und Weihnachtsfeiern in den Altenpflegeheimen an. Ehrenamtliche bringen sich ein bei Vorbereitung und Durchführung und helfen mit bei der Betreuung der Heimbewohner. Weiterhin fungieren sie als Begleitpersonen bei Ausfahrten, Ausflügen und Spaziergängen.

In einer gemütlichen Atmosphäre gab es rege Gespräche und Diskussionen. Der Morgen gestaltete sich kreativ und produktiv. Die Bereitschaft, sich ehrenamtlich einzubringen, war groß und die vorgegebenen Termine für die anstehenden Aktivitäten waren schnell vergeben. Es wurde auch über die ehrenamtliche Arbeit im Allgemeinen diskutiert und man war sich einig, dass die Bereitschaft dazu nicht mehr in dem Maß gegeben ist, wie es noch vor Jahren war. Woran das liegt, dazu gab es verschiedene Thesen. Zum einen wollen sich viele nicht mehr regelmäßig einbinden lassen und zum andern wird vieles nur noch für Geld gemacht. Zwei von vielen Thesen!

Eines sollte nicht vergessen werden: das Danken für die geleistete, ehrenamtliche Leistung! Denn im Leben ist nichts selbstverständlich, wie es in dem kleine Buch: „Einfach danke" von Christa Spilling-Nöker steht.

So schreibt sie:

„Eine junge Frau sagte einmal: „Wieso soll ich dafür dankbar sein, dass ich jeden Tag etwas zu essen und zu trinken kaufen kann, ich bezahle das doch." Dieses Beispiel zeigt, wie selbstverständlich uns so vieles ist von dem Wohlstand in dem wir leben, aber auch in anderen Bereichen von dem, was andere Menschen tagtäglich für uns tun. Warum soll man einem eifrigen Kellner danken oder einem engagierten Lehrer, einer hilfreichen Kollegin oder einem aufmerksamen Verkäufer? Die Leute tun doch nur ihre Pflicht. Dabei ist im menschlichen Umgang untereinander nichts selbstverständlich und jede Form von Freundlichkeit, Engagement und Hilfe ein **aufrichtiges „Danke"** *wert.*

In diesem Sinne sei hier ein ganz besonders herzliches Dankeschön an alle ehrenamtlichen Mitarbeiter gesagt. Ohne sie wären unsere Einrichtung um einiges ärmer!

Neuer Heimbeirat im Altenpflegeheim „Bischof Sproll“

Marianne Thomalla

Im Altenpflegeheim Bischof Sproll wurde am 25. September ein neuer Heimbeirat gewählt. Sieben Kandidaten waren bereit sich für die Wahl zur Verfügung zu stellen. Von den 75 wahlberechtigten Bewohnerinnen und Bewohnern haben 50 Personen, ca. 67 %, an der Wahl teilgenommen. Alle Stimmzettel waren gültig.

Folgende fünf Heimbewohnerinnen und Bewohner bilden nun den neuen Heimbeirat für die nächsten zwei Jahre:

Katharina Acker, 79 Jahre
1. Vorsitzende, (33 Stimmen)

Erich Broll, 91 Jahre
2. Vorsitzender, (29 Stimmen)

Johanna Maier, 89 Jahre
(29 Stimmen)

Gretel Lange, 92 Jahre
(23 Stimmen)

Edeltraud Ochotta, 84 Jahre
(17 Stimmen)

Die Protokollführung wird Mechthild Konrad als Schriftführerin weiterhin übernehmen.

An alle ergeht ein herzliches Danke schön und dem neu gewählten Heimbeirat viel Freude und Engagement bei der neuen Aufgabe.

Nachrücker:

Erika Sickeler, 91 Jahre
(14 Stimmen)

Hildegard Merkt, 89 Jahre
(13 Stimmen)

Frühjahrskollektion wird gezeigt

Gudrun Fischer/Marianne Thomalla

„Der Mai ist gekommen", so beginnt ein bekanntes Volkslied und mit ihm auch wieder die Modenschau mit ihrer neuesten Kollektion ins „Bischof Sproll".

Am 15. Mai war es wieder soweit. Die Regale wurden aufgebaut, die Models suchten sich ihre Vorführmodelle aus und die Bewohner des Altenpflegeheimes kamen in Scharen und waren gespannt, welche Farben und Formen in diesem Frühling angesagt waren. Viele Farben waren zu sehen. Die ganze Farbpalette in ihren verschieden Nuancen gab es. Einmal kariert, dann wieder mit Streifen oder verschiedenen Mustern. Viele Grüntöne waren darunter, die den Monat Mai nochmals besonders hervorhoben.

Die drei erfahrenen Models präsentierten dann auch gekonnt ihre ausgesuchten Modelle. Sie zeigten sich von allen Seiten. Einmal links herum und wieder rechts herum. Das Publikum war begeistert und applaudierte auch dementsprechend.

Mit einem Glas Sekt und Laugengebäck war die Modenschau ein voller Erfolg. Bei vielen Gesprächen konnte man sich noch über die neueste Mode austauschen, Kleidungsstücke anprobieren und bei Gefallen auch erwerben.

Die drei Models von li nach re: Renate Gumz, Ruth Haberstroh, Petra Müller

Bunt sind schon die Wälder

Marianne Thomalla

Unter dem Motto „Bunt sind schon die Wälder" fand das Herbstfest im Altenpflegeheim „Ita von Toggenburg" statt. Warme herbstliche Farben beherrschten den Speisesaal. Ehrenamtliche Mitarbeiter und Betreuungskräfte brachten von Wald und Flur bunte Blätter, Sonnen- und Ringelblumen, roten Klee und Früchte wie Kastanien, Nüsse und Bucheckern mit.

Die Tische und Fensterbänke wurden in ein buntes Meer von Farben verwandelt und warme Orange-, Rot- und Brauntöne leuchteten den Heimbewohnern und Gästen entgegen. Wer konnte, ließ sich dieses Fest nicht entgehen und so füllte sich der Speisesaal nach und nach. Bald duftete es nach Zwiebelkuchen und es dauerte nicht lange, da lag auch schon ein Stück auf dem Teller. Mit eine Tasse Kaffee war es dann eine runde Sache.

Auch die musikalische Begleitung, die Hans Schick an diesem Nachmittag übernahm, durfte bei einem Herbstfest nicht fehlen. Es wurde geschunkelt und mitgesungen und bei so manchem wurde der Kaffee samt Zwiebelkuchen kalt. Viele spürten ein Kribbeln in den Beinen, aber zum Tanzen fehlte einfach der Platz. Passend zum Herbst wurde immer wieder eine Geschichte vorgelesen. Elisabeth Schäfer erzählte vom „Erntedankfest" und trug den „ Igel im Mostfass", auf schwäbisch vor. Verena Weckerle las die Geschichte vom „Apfelbäumchen" vor, das zeigte, wie klug Kinder sein können. Sie bekamen vom Besitzer das Verbot, die Äpfel nicht vom Baum zu pflücken. Also wurden die Äpfel des kleinen Apfelbäumchens von den Kindern soweit abgeknabbert, bis nur noch das Kerngehäuse daran hing. Der Besitzer anerkannte die Klugheit der Kinder und schimpfte sie nicht aus.

Es gab noch viele Gespräche und so mancher wäre vielleicht noch länger geblieben, aber alles hat einmal ein Ende. Mit der Vorfreude auf das nächste Fest verabschiedete man sich dann.

Bewohnerversammlung

Marianne Thomalla

Nach der Landesheimmitwirkungsverordnung (LHeimMitVO) Baden-Württemberg soll der Heimbeirat einmal im Jahr eine Bewohnerversammlung abhalten, bei der er dann einen Tätigkeitsbericht erstattet. Bewohner können Personen ihres Vertrauens dazu einladen.

Im Altenpflegeheim „Ita von Toggenburg" hat der Heimbeirat die Versammlung auf Mittwoch, 8. November – 15.00 Uhr gelegt. Schriftführerin und nachrückendes Heimbeiratsmitglied Elisabeth Schäfer hat die monatlichen Sitzungen schriftlich zusammengefasst und das Ergebnis wurde an die Bewohner bzw. deren Angehörigen verschickt. In der Versammlung wurde der Tätigkeitsbericht vorgetragen und es konnten Fragen dazu gestellt werden.

16 Heimbewohner besuchten die Versammlung im Speisesaal. Die Vorsitzende Sofie Beuter begrüßte die Anwesenden und Stellvertreterin Gudrun Fordtner stellte die einzelnen Heimbeiratsmitglieder vor. Anschließend trug Frau Schäfer den vorbereiteten Bericht vor. Sie erwähnte die Anzahl der Sitzungen im Jahr. So wird in der Regel monatlich eine Sitzung abgehalten. Aus aktuellem Grund wurde Heimleiter Thomas Müller mehrmals dazu eingeladen. Er berichtete über den jeweiligen Stand der Baumaßnahmen und die Mitglieder des Heimbeirates konnten ihre Fragen dazu und auch zu anderen Themen gerne stellen. Des Weiteren wurde über Pflegesatzverhandlungen informiert und die Heimaufsicht stattete am 21. Januar 2016 einen Besuch ab. Die neue Pflegedienstleitung Lisa Holzmann, Nachfolgerin von Elisabeth Huß, die sich in den Ruhestand verabschiedete, wurde zu einer Sitzung eingeladen und stellte sich vor. Frau Schäfer erwähnte zum Abschluss noch die verschiedenen Veranstaltungen, die das Jahr über angeboten werden. Anschließend konnten die anwesenden Heimbewohner ihre Fragen und Kritikpunkte anbringen. Die Rede kam immer wieder auf das Essen. Die Hoffnung der Bewohner ist, dass mehr Abwechslung in den Speiseplan kommt. Es gab noch eine rege Diskussion bis Gudrun Fordtner sich für das Kommen und das Interesse der Anwesenden bedankte und allen noch einen schönen Tag wünschte.

Der Heimbeirat
Gudrun Fordtner (hinten re), Sofie Beuter (vorne re), Marianne Sayer (vorne li) und Schriftführerin Elisabeth Schäfer (hinten li)

„Viel Glück und viel Segen“

Marianne Thomalla

„Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen Gesundheit und Frohsinn sei auch mit dabei.“

Mit diesem Lied wurden die Geburtstagskinder an diesem Nachmittag begrüßt.

Viermal im Jahr wird eine Geburtstagfeier angeboten. Jeweils die Bewohner der letzten drei Monate sind dazu eingeladen. Ehrenamtliche Mitarbeiter decken den Tisch ein und begrüßen die Geburtstagskinder. So auch an diesem Nachmittag im November. Bei Kaffee und Kuchen wurde erzählt, was den einzelnen bewegt. Die Jahreszeit wurde thematisiert. Man sprach über frühere Zeiten, über Bräuche und Traditionen. Zwischendurch standen Volkslieder auf dem Programm, die sich der einzelne aussuchen konnte. Dabei stellte sich, wie schon so oft heraus, dass einige Heimbewohner in früheren Zeiten in einem Chor gesungen haben. So ist es auch nicht verwunderlich, dass es für diese kein Problem ist, einzelne Lieder anzustimmen. Diese Aufgabe übernahm an diesem Nachmittag Marianne Sayer. Es ging quer Beet durch das Volksliederangebot. Von eher besinnlichen zu frohen bis lustigen Liedern. Elisabeth Schäfer, ehrenamtliche Mitarbeiterin trug einen besinnlichen Text vor und Heinke Speidel, ebenfalls ehrenamtlich tätig, packte ihre Flöte aus und spielte einige Lieder.

Dann kam die Idee auf, jeweils die ersten Takte eines Liedes zu spielen und die Gruppe sollte das Lied erraten. Nach den ersten Takten sangen einige auch schon mit. Aber den Liedtitel zu benennen, war gar nicht so einfach, wie sich herausstellte. Die meisten Lieder wurden dann trotzdem erraten.

Es war eine schöne voradventliche Atmosphäre und man spürte, dass sich alle wohlfühlten.

Sanierung im Altenpflegeheim „Ita von Toggenburg“ ... es geht voran

Thomas Müller

Im November 2015 haben wir im „Ita von Toggenburg“ mit der Generalsanierung des ersten Bauabschnitts begonnen. Bereits im Dezember 2016 konnten die Bewohnerinnen und Bewohner, noch rechtzeitig vor Weihnachten, in die neu gerichteten Räume und Zimmer umziehen.

Nach Drei-König 2017 starteten die Handwerker mit dem zweiten Bauabschnitt, in dem auch die aufwändige Küchensanierung beinhaltet ist.

Bereits im Sommer 2017 waren die Rückbauarbeiten beendet, die Fassade geschlossen und die Fensterelemente eingebaut. Der Innenausbau ist zwischenzeitlich so weit vorangeschritten, dass die Trockenbau- und Malerarbeiten in vollem Gange sind. Parallel laufen Heizungs-, Sanitär- und Elektroarbeiten. Neben dem normalen Baufortschritt wurde besondere Priorität auf den Ausbau der Hauptküche gelegt. Zielvorgabe an Architekten und Handwerker war, dass der Kochbetrieb im Dezember 2017 starten und die Eigenversorgung wieder aufgenommen werden kann. Dieses Ziel kann eingehalten werden!

Anfang November 2017 wurde von den Behörden eine Teilabnahme gemacht und Betriebsfreigabe erteilt. Nun kann sich unser bewährtes Küchenteam auf die Übernahme der neuen Produktions- und Lagerräume freuen. Mit neuester Küchentechnik kann es also in diesem Jahr noch vor Weihnachten mit dem Kochbetrieb losgehen.

Die weitere Planung sieht vor, dass bis Mitte März 2018 auch die Restarbeiten auf den Bewohnerebenen, im Treppenhaus und im Speisesaal erledigt sind. Dann können die Räume und Bewohnerzimmer im April bezogen werden. Wir freuen uns darauf.

Das Haus wird zu den derzeit 45 Pflegeplätzen, mit Beendigung des zweiten Sanierungsabschnittes, noch 22 weitere Plätze, also 67 Pflegeplätze haben. Um diese ab April 2018 belegen zu können laufen derzeit entsprechende Personalausschreibungen vor allem für den Pflegebereich.

So wie sich der Baufortschrift darstellt, können wir, wie geplant im Mai 2018 den Sanierungsabschluss und das 50jährigen Bestehen des Hauses feiern.

Neue Mitarbeiter stellen sich vor

Carmen Strobel-Blaurock

44 Jahre, Altenpflegerin

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Ausflug mit den Kindern; mich mit Freunden treffen, die Zeit mit meinem Partner verbringen

Was mögen Sie nicht?
Wenn ich angelogen werde, wenn jemand falsch ist und hinter meinem Rücken lästert und mir nicht sagt was ihn ärgert?

Warum haben Sie sich für den Beruf in der Altenpflege entschieden?
Weil es mich erfüllt. Man bekommt täglich etwas zurück, egal wie stressig es ist. Ich möchte nichts Anderes mehr machen.

Saskia Rinderknecht

24 Jahre, Altenpflegeschülerin

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Familie, Freunde, gemütliche Abende unter Freunden

Was mögen Sie nicht?
Unehrlichkeit, Lügen, Respektlosigkeit

Warum haben Sie sich für diesen Beruf entschieden?
Anfangs war dieser Beruf eine „Notlösung" – dann habe ich diesen Beruf lieben und schätzen gelernt. Die Dankbarkeit der Bewohner, das Zusammenarbeiten mit Menschen, die Wertschätzung der Bewohner, etwas Gutes zu tun, das macht Spaß und Freude.

Natalia Fot

36 Jahre, Altenpflegeschülerin

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Ich habe keine Freizeit. Ich bin immer beschäftigt!

Was mögen Sie nicht?
Wenn Leute nicht ehrlich sind .

Warum haben Sie sich für den Beruf in der Altenpflege entschieden?
Ich mag alles was mit Medizin zu tun hat. Ich mag es, Menschen zu helfen.

Alena Danninger

16 Jahre, Altenpflegeschülerin

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Klarinette spielen, ministrieren und Kindergruppe leiten.

Warum haben Sie sich für den Beruf in der Altenpflege entschieden?
Der Beruf macht mir Spaß und ich möchte älteren Menschen helfen.

Maria Schega

52 Jahre, Altenpflegeschülerin

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Fitness, Zumba, Wandern, Kochen, Backen

Was mögen Sie nicht?
Was ärgert Sie?
Wenn jemand falsch ist, hinter dem Rücken redet

Warum haben Sie sich für den Beruf in der Altenpflege entschieden?
Ich habe früher schon Menschen in der eigenen Familie gepflegt. Ich mag diese Arbeit, den Umgang mit pflegebedürftigen Menschen. Es ist für mich eine Herzenssache.

Nicoletta Uscat

46 Jahre, Pflegeassistentin

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Viel lesen, spazieren gehen

Was mögen Sie nicht?
Was ärgert Sie?
Wenn jemand lügt

Warum haben Sie sich für den Beruf in der Altenpflege entschieden?
Ich arbeite gerne mit Menschen; ich mag ältere Menschen

Altenpflegeheim „Ita von Toggenburg“ – ein Ort zum tierisch wohlfühlen

Lukas Bruscella

Nicht alltäglicher Besuch am Samstagmorgen

An einem Samstagmorgen im Sommer dieses Jahres, Stiftungsdirektor Peter Silberzahn frühstückte gerade gemütlich zuhause mit seiner Frau, als das Telefon klingelte. Hausmeister Frank Kern vom Altenpflegeheim meldete sich mit einem außergewöhnlichen Problem: Im Altenpflegeheim „Ita von Toggenburg“ war ein nicht alltäglicher Gast zu Besuch. Ein etwas zu neugieriger Jungfuchs hatte sich auf die Baustelle des Pflegeheims gewagt und gelangte über einen Lichtschacht in die Kellerräume. Da er sich dort verirrte und nicht mehr alleine an die Freiheit gelangen konnte hatte der Hausmeister bereits die Polizei verständigt, die vor Ort erschienen war. Weitere Überlegungen wurden angestellt, wie der Fuchs aus den Kellerräumen in die Freiheit befördert werden konnte.

Eilends machte sich Stiftungsdirektor Silberzahn auf den Weg ins Pflegeheim. Die Polizisten dort erwiesen sich als mutige und geschickte Männer und machten dem Sprichwort „Die Polizei – Dein Freund und Helfer“ alle Ehre. So wurde der total erschrockene junge Fuchs sicher aus dem Gebäude geleitet. Glücklicherweise ist bei dieser Aktion niemand zu Schaden gekommen und es kann amüsant gesagt werden: Wenn sogar die Waldbewohner zu Besuch kommen, dann ist unser Pflegeheim ein Ort an dem man sich tierisch wohlfühlen kann.

Der Fuchs und der Holzhacker

Ein vor Jägern fliehender Fuchs fand, nachdem er lange in der Wildnis herumgelaufen war, endlich einen Holzhacker und bat denselben inständig, ihn doch bei sich zu verbergen. Dieser zeigte ihm seine Hütte, worauf der Fuchs hineinging und sich in einem Winkel versteckte. Als die Jäger kamen und sich bei dem Manne erkundigten, so versicherte dieser zwar durch Worte, er wisse nichts, deutete aber mit der Hand nach dem Orte hin, wo der Fuchs versteckt war. Allein die Jäger hatten nicht darauf geachtet und entfernten sich sogleich wieder. Wie nun der Fuchs sie fortgehen sah, ging er wieder heraus, ohne etwas zu sagen; und als der Holzhacker ihm Vorwürfe machte, dass er ihm, durch den er doch gerettet worden sei, keinen Dank bezeuge, drehte sich der Fuchs nochmals um und sprach: ”Ich wüsste dir gerne Dank, wenn die Werke deiner Hand und deine Gesinnung mit deinen Reden im Einklange ständen.” (Fabel von Aesop)

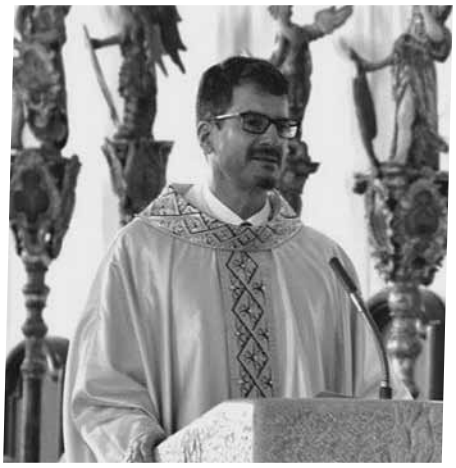
Festakt zum 40jährigen Jubiläum der Sozialstation Horb

Thomas Müller

Im Jahr 1977 gründete die damalige Kath. Kirchen- und Hospitalpflege Horb, die Stadt Horb und die Gemeinden Eutingen und Empfingen die Sozialstation Horb.

Mit der Unterstützung dieser bürgerlichen Gemeinden und der Kooperation mit den Kath. Kirchengemeinden im Mittelbereich Horb, Eutingen und Empfingen wirkt nun die Sozialstation seit 40 Jahren in der ambulanten Kranken- und Altenpflege. Ergänzende Leistungen, wie Familienpflege, Nachbarschaftshilfe, Essen auf Rädern konnten angeboten werden. In der Zwischenzeit sind weitere Leistungsbereiche wie die Informations-, Anlauf- und Vermittlungsstelle (kurz: IAV-Stelle), die (teilstationäre) Seniorentagesstätte „Ulrika Nisch" und drei Seniorenbetreuungsgruppen dazugekommen.

In einem Sonder-SpittelBoten hat Herr Jürgen Baiker redaktionell die Geschichte und Entwicklung der Sozialstation Horb wunderbar zusammengefasst. Dieses Sonderheft liegt in den Kirchen aus bzw. ist bei der Kath. Kirchen- und Stiftungsverwaltung in Horb noch erhältlich.



Am Sonntag, 24. September 2017 fand der große Jubiläumsakt statt. Eröffnet wurde der Tag mit einem feierlichen Festgottesdienst in der Horber Stiftskirche. Als Hauptzelebrant war Caritasdirektor Pfr. Oliver Merkelbach eingeladen und die Spittelband sowie Reinhard Kluth an der Orgel sorgten für die musikalische Umrahmung.

Im Anschluss an den Gottesdienst waren die Gäste ins Gemeindezentrum „Adolph Kolping", Horb-Hohenberg, eingeladen.

Nach der Begrüßung durch Dr. Alfred Seifritz (Zweiter Vorsitzender des Kirchengemeinderats Horb und Vorsitzender des Stiftungsrats Horb) gab es Grußworte und einen Festvortrag von Caritasdirektor Pfr. Oliver Merkelbach mit dem Thema: „Seit 40 Jahren engagieren sich Frauen und Männer in der Sozialstation Horb im Dienst der Caritas: Ein starkes Stück Kirche!" Anschließend war noch Raum für persönliche Gespräche und nette Begegnungen, was die Gäste auch gerne annahmen.

Eintauchen in eine andere Welt

Markus Barth

Der Gesprächskreis für pflegende Angehörige unter der Leitung von Elisabeth Zimmermann und Regine Seyrich unternahm am 14. August einen Ausflug nach Mühringen in die Mikwe.

Mikwe bezeichnet im Judentum das Tauchbad, dessen Wasser nicht der Hygiene, sondern der Reinigung von ritueller Unreinheit durch rituelles Untertauchen dient.

Herr Ewald Wurster wohnt im ehemaligen Rabbinat in Mühringen und hat in sehr aufwendiger und liebevoller Arbeit die Mikwe, die 1908 aufgegeben wurde, wieder hergestellt. Die Besucher bekommen so einen reellen Einblick in die rituellen Reinigungen im Judentum.

Bei Kaffee und Kuchen erklärte Herr Wurster den Teilnehmern des Gesprächskreises das Entstehen der Mikwe in Mühringen und die verschiedenen Notwendigkeiten, falls eine rituelle Reinigung durchgeführt werden musste. Herr Wurster hat sehr viel Wissen über und um das Judentum, und beantwortete dabei auch viele Fragen der Teilnehmer.

Anschließend ging es die Treppen nach unten ins Kellergewölbe wo die Mikwe ist. Neben dem eigentlichen Bad befindet sich im Gewölbe ein Aufbewahrungsort für die Wertsachen der Badebesucher sowie eine Stelle an der verunreinigtes Geschirr rituell gereinigt wurde.

Die Gruppe war beeindruckt und bedankte sich am Ende bei Herrn Wurster für den schönen und interessanten Nachmittag.

Mobil unterwegs

Markus Barth

Seit November sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialstation mobil unterwegs, das bedeutet dass alle Daten der Touren digital und mobil erfasst werden. Der Einsatz neuer Mittel und Medien macht sich in allen Branchen und Bereichen des Lebens bemerkbar, auch in der Sozialstation. Durch neue EDV-Technik und Smartphones werden die Touren, Leistungen und Zeiten nun nicht mehr mit Papier und Kugelschreiber erfasst, sondern durch digitale Technik. Dies ist notwendig um auch künftig die gesetzlichen Anforderungen erfüllen zu können, und gleichzeitig die Erfassung und Abrechnung der Leistungen und Zeiten mit einem deutlich geringeren Zeitaufwand erfassen und abrechnen zu können.

Vorteile dabei sind, alle Touren und Leistungen sind im Gerät gespeichert. Die Pflegekräfte können sehr schnell bei Abweichungen und Änderungen reagieren. Öffnet z.B. ein Patient die Türe nicht, weil er die Klingel nicht hört, kann er zeitnah über das Smartphon angerufen werden, außerdem wissen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer wer in den anderen Touren unterwegs ist, und können sich ggf. Rat und Unterstützung holen.

Wir sind gerade noch in der Eingewöhnungsphase, weil Vieles neu ist, der Start verlief sehr gut, und in einigen Wochen gehört das sogenannte „Apparätle" zur gewohnten Standardausrüstung der Sozialstation.

Neues Personal in der Sozialstation

Markus Barth

Seit August haben in der Sozialstation ihren Dienst aufgenommen:

Herr **Florian Lang**, er ist frisch examinierter Altenpfleger und arbeitet im Bereich Stadt und Hohenberg.

Frau **Daniela Preußner** ist examinierte Krankenschwester und ist im Bereich Dettingen und Dießener Tal eingesetzt.

Frau **Melanie Raschig-Urich**, sie ist examinierte Altenpflegerin und arbeitet schwerpunktmäßig im Bereich Mühlen und Bildechingen.

Frau **Silvia Kreidler** ist examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin, ihr Einsatzbereich ist überwiegend in Talheim, Altheim und Grünmettstetten.

Frau **Laura Iris** hat im September ihre Ausbildung zur Altenpflegerin bei uns begonnen. Die Ausbildung geht drei Jahre, dabei wird sie unterschiedliche Praxiseinsätze und dazwischen immer wieder Schulblockwochen haben.

Frau **Daniela Egele**r sie ist examinierte Altenpflegehelferin und wird ab November ihr drittes Ausbildungsjahr in der Sozialstation absolvieren und im Sommer 2018 ihre Abschlussprüfung zur dreijährigen Pflegefachkraft machen. (o. Bild)

Wir heißen alle Neuen herzlich willkommen und freuen uns sehr über den Zuwachs in der Mitarbeiterschaft, wir wünschen allen eine gute Einarbeitungsphase und viel Freude im Dienst in der ambulanten Pflege.

Florian Lang

Silvia Kreidler

Melanie Raschig-Urich

Laura Iris

Daniela Preußner

Betreutes Wohnen im Pfarrgarten in Nordstetten eröffnet

Bärbel Engel

Im Pfarrgarten Horb-Nordstetten ist zwischen dem Katholischen Gemeindehaus und der Pfarrkirche St. Mauritius im September 2017 mit viel Öffentlichkeit und Prominenz eine Seniorenwohnanlage für Betreutes Wohnen eingeweiht worden. Der Bau wurde auf einem Erbpachtgrundstück der Katholischen Kirchengemeinde Nordstetten errichtet.

Landauf, landab steigt die Nachfrage nach modernen Wohnformen für ältere Menschen und somit wird das Betreute Wohnen durch zahlreiche positive Beispiele in Horb und Umgebung immer beliebter.

Durch die seniorengerechte Bauweise und durch das Betreuungskonzept hat man die Möglichkeit in der eigenen Wohnung zu bleiben und sich selbst zu versorgen. Ziel ist es, die Eigenständigkeit bis ins hohe Alter zu bewahren. Gleichzeitig gilt das Motto „das Miteinander gestalten- das Füreinander fördern". Die Bewohner sollen sich in einer solidarischen Hausgemeinschaft gut aufgehoben fühlen. Der kurze Weg zum Nachbarn spielt dabei ebenso eine Rolle wie die ähnlichen Bedürfnisse der Mitbewohner im Haus, oder einfach das Wissen, nicht alleine im Haus zu sein. Damit dies gut gelingt hat die Katholischen Spitalstiftung ein kleines Team bestehend aus 5 Damen, die in Nordstetten wohnhaft sind, zusammengestellt, die mit viel Engagement und „know how" sich der Belange der Bewohner annehmen. Sie sind kompetente Ansprechpartner sowohl im täglichen Leben als auch bei eventuell auftretender Pflegebedürftigkeit. In einer ersten Bewohnerversammlung im November 2017 wurden die ersten gegenseitigen Erwartungen und Wünsche erfasst. Keine der bisher eingezogenen Bewohnerinnen hat ihren Umzug bereut. Alle fühlen sich wohl und gut betreut.

Die Wohnanlage besteht aus 15 in sich abgeschlossenen Wohnungen mit 2 oder 3 Zimmern, Küche, Bad, Terrasse, Balkon oder Dachterrasse. Ein Aufzug verbindet alle Wohngeschosse. Einziehen kann, wer 60 Jahre alt oder einen Behinderungsgrad von 50% hat. So ist abgesichert, dass die Wohnanlage auf Dauer für Senioren oder behinderte Menschen zur Verfügung steht.

Im Erdgeschoss befindet sich ein schöner und gemütlich eingerichteter Gemeinschaftsraum. Dort finden auch die Gemeinschaftsaktivitäten und die Sprechstunden statt.

Schon nach kurzer Zeit kann man sagen, dass die Betreute Wohnanlage ein Gewinn für die Einwohner von Nordstetten ist.

Foto: FWD Hausbau- und Grundstücks GmbH

Zu Besuch bei den Schlaufuchstagen in Freudenstadt

Anne Dettling

Zum zweiten Mal fanden in Freudenstadt im Kurhaus in der vergangenen Woche die Schlaufuchstage statt. Auch in diesem Jahr hatten die Großen des Kindergartens „Edith-Stein" die Möglichkeit, bei 21 unterschiedlichen Workshops zu forschen und zu experimentieren. Da wurde ein Rennauto gebaut, ein Windrad in Kleinformat hergestellt, bunte Kreisel gebastelt, das Geheimnis des Regenbogens erforscht und sogar ein köstliches Eis hergestellt, ganz ohne Eismaschine. Ausgestattet mit Labormänteln durften die Kinder an Riech- und Geschmacksproben teilnehmen. Schmeckt alles gleich oder verleitet die Farbe, dass das eine doch Erdbeerjoghurt und das andere Heidelbeerjoghurt sein könnte? Anschließend konnte jedes Kind sein eigenes Parfüm aus duftendem Lavendel herstellen. Luft und Wasser war ein weiteres Thema und auch der heiße Draht oder das Schraubenpuzzle verlangte eine gute Konzentration. Mit vielen neuen Eindrücken ging es am Nachmittag wieder zurück in den Kindergarten.

Katholische Spitalstiftung Horb am Neckar

Die Kath. Spitalstiftung Horb und die Kath. Kirchengemeinde „Heilig Kreuz“ Horb nehmen Abschied von

Ich bin die Auferstehung
und das Leben.
Wer an mich glaubt, wird leben,
auch wenn er stirbt,
und jeder, der lebt
und an mich glaubt,
wird auf ewig nicht sterben.
Joh 11, 25-26

Frau Ute Langbein-Schreiner, *13.12.1934, **verstorben am 28.07.2017**
Langjährige Nachbarschaftshelferin in unserer Sozialstation

Frau Heidi Weber, *11.02.1961, **verstorben am 25.08.2017**
Verwaltungsangestellte in der Klinik „Hospital z. Hl. Geist“
Eintritt 01.07.1978, Wechsel 31.12.2003 Übergang Klinik an den Landkreis,
weiterhin dort beschäftigt bis 25.08.2017

Roswitha Lacher, *06.07.1939, **verstorben am 31.10.2017**
Laborgehilfin Klinik „Hospital z. Hl. Geist“ 6. Juli 1965 bis 30.09.1967
Ehrenamtliches Engagement über viele Jahre als Vorsitzende der Fördergemeinschaft Mühringen der Sozialstation Horb

Das einzig Wichtige im Leben

sind die Spuren von Liebe,

die wir hinterlassen,

wenn wir weggehen.

Albert Schweitzer

Nachruf

Katholische Spitalstiftung Horb am Neckar

Wir trauern um

Georg Maikler

* 21.02.1921 † 10.08.2017
Verwaltungsdirektor i.R.
der Katholischen Kirchen- und Hospitalpflege Horb

31 Jahre lang, von 1953 bis 1984, leitete der Verstorbene mit viel Verantwortung die umfangreichen Einrichtungen der Horber Stiftung und Kirchenverwaltung.

In seiner Amtszeit als Direktor galt es, neben der normalen Betriebsführung, viele Bauvorhaben umzusetzen. Von 1954 an wurde die Klinik "Hospital zum Hl. Geist" bis Anfang 1960 grundlegend umgestaltet und modernisiert. Stiftskirche und Liebfrauenkirche wurden umfangreich renoviert, das Steinhaus zu einem schmucken Gemeindezentrum und für die Filialgemeinde Ihlingen wurde ein Gemeindezentrum in der Ihlinger Mühle eingerichtet. In den 60er Jahren wurde der Spitalhof aus der Kernstadt auf den Hohenberg ausgesiedelt. Damit war der Bau des Altenpflegeheimes "Ita von Toggenburg" möglich, dessen Einweihung 1968 stattfand. Im Jahre 1977 wurde unter seiner Federführung die Sozialstation Horb für den großen Einzugsbereich Horb, Empfingen und Eutingen gegründet. Zum Ende seiner Dienstzeit als Verwaltungsleiter konnte Georg Maikler den neu gebauten Behandlungstrakt der Klinik "Hospital zum Hl. Geist", dem bis dato größten Bauvorhaben der Stiftung, in Betrieb nehmen.

Herr Maikler hat sich überaus engagiert für die Belange der Katholischen Spitalstiftung Horb und die der Katholischen Kirchengemeinde Hl. Kreuz eingesetzt.

Dafür danken wir Herrn Maikler
und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Für die Katholische Kirchengemeinde und die Katholische Spitalstiftung Horb:

Pfarrer Dr. Elmar Maria Morein

Dr. Alfred Seifriz
(Zweiter Vorsitzender KGR u. Stiftungsratsvorsitzender)

Peter Silberzahn
(Stiftungsdirektor)

Der Spittel-Bote wird unterstützt von

Fliesen Götz – Talheim

Holzbau Leopold – Rottweil

Combitec Kühne – Horb

Stadt und Schiller Apotheke – Horb

Köbele – Nagold

Faßnacht Wärmetechnik – Horb

Bäckerei Plaz – Eutingen

Strehlau Gebäudetechnik – Freudenstadt

Katholische Spitalstiftung

Horb am Neckar
Gutermannstr. 11
Telefon (0 74 51) 55 53-100
Fax (0 74 51) 55 53-119

Altenpflegeheim Ita von Toggenburg:

- ✓ Vollstationäre Pflege
- ✓ Kurzzeit- und Urlaubspflege
- ▶ Telefon (0 74 51) 55 53- 200
- ▶ Fax (0 74 51) 55 53- 209

Altenpflegeheim Bischof Sproll:

- ✓ Vollstationäre Pflege
- ✓ Kurzzeit- und Urlaubspflege
- ▶ Telefon (0 74 51) 55 53- 700
- ▶ Fax (0 74 51) 55 53- 709

Betreutes Wohnen St. Vinzenz:

- ▶ Telefon (0 74 51) 55 53- 204
- ▶ Fax (0 74 51) 55 53- 209

Sozialstation Horb:

- ✓ Häusliche Kranken- und Altenpflege
- ✓ Haus- und Familienpflege
- ✓ Nachbarschaftshilfe
- ✓ Essen auf Rädern
- ✓ Martinstreff (1/2 tägige Demenzbetreuung)
- ▶ Telefon (0 74 51) 55 53- 402
- ▶ Fax (0 74 51) 55 53- 419

Seniorentagesstätte Ulrika Nisch:

- ✓ Tagesbetreuung von älteren, kranken Menschen
- ▶ Telefon (0 74 51) 55 53- 770
- ▶ Fax (0 74 51) 55 53- 709

Informations-, Anlauf- und Vermittlungsstelle der örtlichen ambulanten Dienste:

- ▶ Telefon (0 74 51) 55 53- 420
- ▶ Fax (0 74 51) 55 53- 421

Ökumen. Hospizdienst Koordinationsstelle:

- ▶ Telefon (0 74 51) 55 53- 425
- ▶ Fax (0 74 51) 55 53- 709

Katholische Kindergärten St. Leonhard & Edith Stein:

- ▶ Info-Telefon Kindergarten St. Leonhard (0 74 51) 64 28
- ▶ Info-Telefon Kindergarten Edith Stein (0 74 51) 55 53- 900

http://spitalstiftung-horb.drs.de